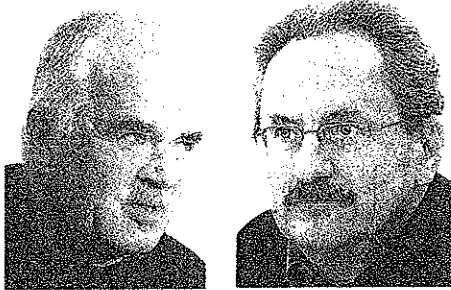


## DONNERSTAGSKOLUMNE

## Briefwechsel



zwischen

Peter Gauweiler und Christian Ude

**Schwer verdaulich**

Christian Ude (SPD) und Peter Gauweiler (CSU) liefern sich jeden Donnerstag an dieser Stelle einen Schlagabtausch. Heute: Peter Gauweiler

Lieber Christian, meine Besprechung des Lissabon-Urteils war also „schwer verdaulich“, schreibst Du („Wortungetüme“, „Wie kannst Du nur?“). Der Chefredakteur dieser Zeitung hat mir das Gleiche gesagt. So, so, meine Herren! „Das ist aber schwer verdaulich“, sprach der Wolf, als ihm die Geißmutter den Leib mit schweren Wackersteinen gefüllt hatte. „Ich habe doch nur sechs Geißlein gefressen.“ Die schwer verdaulichen Wackersteine sind die Urteilsgründe des Bundesverfassungsgerichts und die Geißmutter die Richter in roten Roben, weil sie schon verschluckte Demokratien Europas wieder ans Tageslicht zurückgeholt haben.

Ich finde es sehr gut, dass im Bayerischen Landtag auch SPD und Grüne das Angebot von Horst Seehofer aufnehmen und ein neues EU-Begleitgesetz im Maximilianeum beraten wollen, bevor Bayern im Bundesrat abstimmt. Schließlich wurde im Jahr 1998 der neue Artikel 3a durch Volksabstimmung in die Bayerische Verfassung genommen, welcher ausdrück-

lich festlegt, dass das Europa, zu dem sich Bayern bekennt, demokratischen, rechtsstaatlichen, sozialen und föderativen Grundsätzen verpflichtet sein muss. Und dem Grundsatz der Subsidiarität.

Auch in Berlin ist im Moment viel Gerede und Getue um dieses neue EU-Begleitgesetz, das die Rechte und Pflichten der deutschen Demokratie im Zusammenhang mit Europa festschreiben soll. Merkwürdigerweise sind damit die gleichen politischen und beamteten „Experten“ befasst, denen gerade von Karlsruhe bescheinigt wurde, einen glatten Verfassungsverstoß begangen zu haben. Warum das alles jetzt in der Sommerpause durchgepeitscht werden muss, ist unbegreiflich: Zum Höhepunkt des Wahlkampfes, wo jeder auf der Suche nach dem wunden Punkt des anderen ist. Die Aufgabe des Deutschen Bundestages ist es doch nicht, die nächste Volksabstimmung in Irland zeitnah zu beeinflussen. Volkspädagogisch (Irland-pädagogisch) wäre eine ganz andere Botschaft viel beispielhafter: Hallo, liebe Iren! Auch wir in Deutsch-

land hatten ein hartes Pro und Contra zum Lissabon-Vertrag und zur Zukunft des EU-Apparates. Jetzt gibt es ein von vielen Seiten gelobtes Urteil unseres höchsten Gerichts, dem – möglicherweise – die Quadratur des Kreises gelungen ist. Befürworter und Skeptiker sind jetzt nach bestem Wissen und Gewissen bemüht, dieses Urteil parteiübergreifend umzusetzen.

Das wäre besser als der Eindruck, weiterzumachen wie bisher und die Einwände gingen einen nichts an. Der luxemburgische Premier Juncker hatte diesen Wahn so ausgedrückt: „Wir beschließen etwas, stellen das dann in den Raum und warten einige Zeit ab, was passiert. ... Wenn es dann kein großes Geschrei gibt und keine Aufstände, weil die meisten gar nicht begreifen, was da beschlossen wurde, dann machen wir weiter – Schritt für Schritt, bis es kein Zurück mehr gibt.“

Deine übrigen Anmerkungen zum Thema Globalisierung und Ameisen-Menschen sind richtig. Auch, dass es Quatsch war, die Bayernwerke in einem National-Konzern aufzulösen. Aber lass uns nicht weiter in unseren Briefen wechselseitig nur offene Türen einrennen. Reden wir darüber, dass es unsere beiden Volksparteien mit großem Definitionsgeschick erreicht haben, dass die „Finanzkrise“ scheinbar naturwüchsig über das deutsche öffentliche und private Bankgewerbe gekommen ist und nichts mit falscher Richtungsbestimmung, rücksichtslosen Spekulationsgeschäften und verhängnisvollem Aufsichtsversagen zu tun hat. Wo ist, fragt der Münchner Strafrechts-Ordinarius Bernd Schönemann, der „exaltierte Aktivismus“, mit dem man sich sonst in Sachen Korruptionsbekämpfung so gern in Szene setzte (wenn es gegen Leute ging, die schon am Boden lagen). Auf der anderen Seite wird unsreinem auch

mulmig, wenn die EU-Kommissarin Neelie Kroes ein Strafgeld in Höhe von 1 Milliarde Euro (!) verfügen kann, im TV, mit einer Willkürattitüde wie einst der Doge von Venedig: So will ich's, so befehl ich's, als Begründung gelte mein Wille. Als juristischer Mensch denkt man dabei fast zwanghaft an das Willkürverbot unserer Verfassung; was, 'tschuldigung, als Begriff sicher schon wieder schwer verdaulich ist.

Ansonsten: Was macht der Wahlkampf, alter Schwede? Irgendwie schlafen mir bei den Fernsehnachrichten über unsere Spitzenleute immer die Füße ein, obwohl sie doch alle so nett sind. Andererseits: Immer noch besser als das Gekeife der Fischköpfe im Norden (Schleswig-Holstein), die sich nur noch anstinken. Furchtbar. Heute früh ist sogar Heide Simonis in den Zeitungen wieder auferstanden, von der ich zum letzten Mal beim Tanzkurs von Hape Kerkeling gehört hatte („Hoppel-Heide“).

Bevor ich mich erschiese – lass uns eine Flasche Bommerlunder trinken.

**Herzlichst Dein  
Peter Gauweiler**